

Bundeswehr hilft Bremer Flüchtlingen

Feldbetten aufgestellt / Gesetzesänderungen beim Asyl

VON SARA SUNDERMANN

Bremen-Berlin. Wo bislang Fahrzeuge der Feuerwehr standen, sind jetzt Feldbetten für Flüchtlinge aufgestellt: Drei große Hallen auf dem Gelände der Scharnhorst-Kaserne der Bundeswehr in der Neustadt sind in Notunterkünfte umgewandelt worden. Etwa 280 Flüchtlinge sind dort untergebracht, die Deutschland über die Balkanroute erreicht haben und von München aus weiter nach Bremen gekommen sind. Direkt neben den Hallen ist außerdem ein Containerdorf in Bau, das ab Anfang Oktober 200 Plätze für geflüchtete Familien bieten soll. Bundesweit hat die Truppe bis Mitte September 20.000 Schlafplätze an 46 Standorten bereitgestellt.

Auch Bremen hat nun offiziell Unterstützung beim Landeskommando angefordert: „Wir nehmen diese Hilfe der Bundeswehr jetzt in Anspruch“, sagte Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) in der Kaserne. Sonst sind Soldaten des Landeskommandos als Helfer bei Katastrophen wie zum Beispiel Hochwasser im Einsatz. Nun helfen Soldaten im Flüchtlingslager auf dem Kasernengelände bei der Essensausgabe, verteilen Bettwäsche, reparieren Duschen und sorgen dafür, dass der Müll auf dem Gelände verschwindet.

Der Einsatz der Bundeswehr für die Flüchtlinge sei angemessen, betonte Stahmann: „Wir befinden uns mitten in einer humanitären Katastrophe, da müssen wir gucken, wer uns helfen kann.“ Die Flüchtlinge würden die Bundeswehr auf eine neue, positive Weise erleben: Als helfend und nicht als bedrohlich. „Das ist sicher eine gute Erfahrung“, so die Senatorin.

„Im Schichtbetrieb sind hier bis zu 120 Soldaten für Flüchtlinge im Einsatz“, erklärte Oberst Claus Körbi vom Bremer Landeskommando. Seine so enge Zusammenarbeit zwischen Sozialbehörde und Bundeswehr sei neu: „Das gab es bislang nicht.“



Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) hat Oberst Claus Körbi vom Bremer Bundeswehr-Kommando um Hilfe gebeten. FOTO: KUHAUPT

Die Bundeswehr tue, was sie könne, um die Unterbringung für die Flüchtlinge so gut wie möglich zu gestalten.

Die Awo übernimmt die Leitung der Notunterkunft auf dem Kasernengelände, die Bundeswehr stellt die Hallen zur Verfügung, kümmert sich um die Sanitäranlagen und unterstützt auch sonst bei der Infrastruktur und Versorgung. Seit drei Tagen sind nun auch mobile Sanitätstrupps der Bundeswehr im Einsatz, die Flüchtlinge in Bremer Unterkünften gesundheitlich versorgen oder kranke Flüchtlinge dorthin befördern sollen, wo sie besser behandelt werden können.

Sie setzen damit auch in die Tat um, was Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) zuletzt angekündigt hatte: Eine Ausweitung des Engagements der Bundeswehr für die Flüchtlingshilfe. Sie hatte dafür noch mehr helfende Hände aus der Truppe zugesagt. Das Bremer Landeskommando bekommt dabei personelle Unterstützung von anderen Standorten der Bundeswehr: Soldaten des Jägerbataillons aus Rotenburg (Wümme), Fallschirmjäger aus Seedorf und Sprachmittler aus Nienburg helfen auf dem Gelände der Scharnhorst-Kaserne bei der Flüchtlingsversorgung.

Union und SPD haben unterdessen bei den geplanten Neuregelungen im Asylrecht eine Einigung erzielt. Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) sagte in Berlin, die Koalitionspartner hätten sich am Sonntag auf einen Entwurf für zahlreiche Gesetzesänderungen verständigt. Dieser sei nun an die Länder gegangen. Geplant seien unter anderem eine Einstufung weiterer Balkanstaaten als „sichere Herkunftsländer“, aber ebenso neue Restriktionen bei den Asylleistungen. Ein Sprecher de Maizières sagte, das Gesetzespaket solle schnell ins Kabinett eingebracht werden – möglichst schon in der kommenden Woche. An diesem Donnerstag ist zunächst ein Spitzentreffen von Bund und Ländern in Berlin geplant, bei dem zahlreiche Entscheidungen, auch zur künftigen Lastenteilung zwischen Bund, Ländern und Kommunen in der Flüchtlingspolitik, fallen sollen.

Bei dem Treffen am Donnerstag soll der neue Chef des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Frank-Jürgen Weise, erste Vorschläge für eine Beschleunigung der Asylverfahren vorlegen. Weises Aufgabe besteht unter anderem darin, den enormen Berg an unerledigten Anträgen abzutragen. Er sagte, es gehe unter anderem darum, die IT-Systeme der verschiedenen Behörden besser aufeinander abzustimmen und offene Stellen beim BAMF schneller zu besetzen. Weise nimmt seine Arbeit offiziell an diesem Dienstag auf.

Derweil schottet sich Ungarn in der Flüchtlingskrise weiter ab. Künftig darf auch die Armee zur Grenzsicherung eingesetzt werden. Das ungarische Parlament beschloss am Montag ein entsprechendes Gesetz mit den Stimmen der rechtskonservativen Regierungspartei Fidesz und der rechtsextremen Jobbik-Partei.

Kommentar Seite 2-Berichte Seiten 4 und 11

Schadstoffwerte unbekannt



Wolfsburg-Hannover. Der Bulli von Volkswagen ist seit Jahrzehnten ein Symbol für Freiheit, wie diese Aufnahme vom Rockfestival in Woodstock 1969 zeigt. Doch gerade in den USA hat es Deutschlands größter Autobauer schwer, richtig Fuß fassen konnte er dort nie. Nach den manipulierten Abgastests dürfte es noch schwieriger werden. Das US-Justizministerium hat Ermittlungen eingeleitet, VW drohen milliardenhohe Strafzahlungen. Der Aktienkurs ist am Montag um fast 20 Prozent eingebro-

chen. Auch in Deutschland sollen nun VW-Dieselfahrzeuge überprüft werden, kündigte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) an. Vorstandschef Martin Winterkorn steht unter Beschuss. Experten zweifeln an, dass er noch der richtige Mann für den zentralistisch gelenkten Konzern ist. Auch das Land Niedersachsen – mit 20 Prozent an Volkswagen beteiligt – fordert Aufklärung. Es kommen turbulente Zeiten auf Volkswagen zu. FOTO: DPA

Standpunkt Seite 2-Bericht Seite 15

Halbes und Ganzes



Norbert Holst über Frank-Jürgen Weise

Er übernimmt einen der schwierigsten Jobs, den die Republik zu bieten hat. Frank-Jürgen Weise, Deutschlands oberster Jobvermittler, ist künftig auch der Chef für das Flüchtlingsmanagement. In dieser Doppelfunktion fällt ihm nun die Schlüsselrolle bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise zu. Das ist nicht nur eine kostengünstige Lösung (Weise ist ja zunächst bezahlt von der Bundesanstalt für Arbeit), sondern auch eine kluge. Denn Weise wäre nicht Weise, wenn er nicht sofort loslegen würde. Montagmorgen hat er bereits mit Bundesinnenminister Thomas de Maizière gesprochen, heute tritt er seinen Job beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) an. Auch die Unterstützung der Unternehmensberatung McKinsey hat sich der neue BAMF-Chef schon gesichert.

Ganz oben auf seiner Agenda steht die Beschleunigung der Asylverfahren, die im Durchschnitt immer noch fünf Monate dauern. Die Migrationsbehörde ist damit zum Nadelöhr bei der Flüchtlingskrise geworden. Auf dem Gipfel am Donnerstag will Weise erste Vorschläge machen, wie er den immensen Stau aufzulösen gedenkt.

Eine engere Verzahnung von BAMF und BA erscheint ohnehin überfällig – nicht nur auf der Ebene der Chefetage. Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat es vergangene Woche bei einem Treffen der Allianz für Aus- und Weiterbildung auf den Punkt gebracht: Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration sei „Sprache, Sprache, Sprache und Arbeit, Arbeit, Arbeit“. Das klingt banal, aber genauso ist es. Es wird ohnehin ein verdammt hartes Stück Arbeit, Hunderttausende Flüchtlinge für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Zu beneiden ist Weise jedenfalls nicht um seinen neuen Job. Er ist zum Erfolg verdammt. Denn wenn sich der Antragsstau im Bundesamt nicht auflöst, haben Regierung und vor allem Innenminister die Thomas de Maizière ein Problem.

Immerhin: Weise ist es schon einmal gelungen, ein Bürokratiemonster zu zähmen. Aber allen Vorschusslorbeeren zum Trotz: Für Erfolg oder Misserfolg seiner Mission wird auch entscheidend sein, ob für die Runderneuerung der Behörde wirklich ein Halbtagsjob ausreicht. Bericht Seite 4

norbert.holst@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Ralf Altenhof



Wenn es in Bremen etwas zu reden gibt – er ist dabei: Ralf Altenhof, Leiter des Bremer Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung. Vor ein paar Tagen erst hat Altenhof zum Internationalen Tag der Demokratie vor der Bürgerschaft mit Gesprächen für die parlamentarisch verfasste Staatsform geworben. Oder noch ein paar Tage zurück, da hat er zum Thema „Islamisches Leben in Deutschland“ eine Podiumsdiskussion organisiert. Diesmal aber ist es anders. Diesmal hat Altenhof etwas zum Anschauen organisiert: Die Ausstellung „Eine Karikatur sagt mehr als 1000 Sätze – 25 Jahre deutsche Einheit im Spiegel der Karikatur“. Zu sehen ab diesem Dienstag im Swissôtel am Hillmannplatz.

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

15° 10° 90%

Regengüsse und Gewitter
Ausführliches Wetter Seite 8

SPD spekuliert über neuen Chef

Bremen (hh). Nach der Ankündigung des amtierenden SPD-Landesvorsitzenden Dieter Reinken, im kommenden Jahr nicht noch einmal für den Posten zur Verfügung zu stehen, schießen jetzt die ersten Spekulationen ins Kraut. Auch wenn sich offiziell kein Genosse zu einem möglichen Nachfolger oder einer möglichen Nachfolgerin äußern wollte, gab es via Flurfunk bereits einige interessante Debatten zu belauschen. Reinken hatte seinen Entschluss mit seinem Alter begründet. Die SPD könne einen Generationswechsel gebrauchen und solle „jünger und weiblicher“ werden.

Dementsprechend fallen in der Gerüchteküche aktuell auch vor allem die Namen von möglichen Kandidatinnen. Eine von ihnen ist beispielsweise die Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Bremen-Stadt, Uta Kummer. Sie lehnt es jedoch ab, sich an „solchen Spekulationen zu beteiligen“. Ganz deutlich spricht derweil Weyhes amtierender Bürgermeister und Reinken-Vorgänger Andreas Bovenschulte über das Thema Reinken-Nachfolge: „Ich bin nicht zurückgetreten, um das Amt, dass ich niedergelegt habe, wieder zu erlangen. Das ist abwegig. Ich werde nicht kandidieren.“ Grundsätzlich wird Reinkens angekündigte Nicht-Kandidatur an vielen Stellen innerhalb der Sozialdemokratie kritisch gesehen. Er habe sich damit zu einer „lahmen Ente“ gemacht und sei jetzt ohne Einfluss. Befürchtungen, es könne jetzt lange Querelen geben, wurden laut. Bericht Seite 9

BREMEN

Urlaubsgrüße per Postkarte

12

Die Postkarte hat es schwer gegen Whatsapp, Facebook & Co. – aber es gibt sie nach wie vor. Und sie wird mit Begeisterung verschickt, wie ein kleiner Versuch des WESER-KURIER gezeigt hat.

DER NORDEN

Fast alle Vögel schlucken Plastik

14

Einer US-Studie zufolge haben rund 90 Prozent aller Seevögel Plastikteile verschluckt. Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer in Wilhelmshaven wundert das niemanden.

WISSEN

Wenn Strom ohne Verluste fließt

18 und 19

In Stromnetzen geht ein Teil der Energie dadurch verloren, dass Leiter aufheizt werden. Mit dem Schlagwort Supraleiter verbinden Forscher die Hoffnung, elektrischen Strom ohne Verluste leiten zu können.

VERMISCHTES

Dreharbeiten streng geheim

7

Politische Filme, die ein klares Anliegen haben, sind hierzulande selten im TV-Einerlei. Doch nun kommt einer, der es in sich hat: Im Politthriller „Meister des Todes“ geht es um fragwürdige Waffenlieferungen. Schauspieler Udo Wachtweitl erzählt, warum der Film unter strengster Geheimhaltung gedreht wurde.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	6, 26	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	21
Lesermeinung	7	Veranstaltungsanzeigen	6

H 7166 • 28189 BREMEN

